

AM RANDE

VON
CLAUDIA WAGNER

Dicke Bretter

Beim Handwerk läuft's ja eigentlich Brund: Satt gefüllte Auftragsbücher machen begründete Preiserhöhungen möglich, worüber Kunden jammern und ja, sie jammern auch darüber, dass Handwerker nicht kommen. Warum nicht? Weil die Auftragsbücher voll sind und die Herren Handwerker keine Zeit haben.

Beim verkaufsoffenen Sonntag stehen die Sanitär- und Zimmererbetriebe nun auf dem Marktplatz und machen gut Wetter beim ungeduldigen Kunden: Es gibt Gummibärchen und Salzstängel, Kekse und Gewinnspiele. Und ein freundliches Gespräch. Markus Hirling von der Zimmerei Hirling aber packt kurzerhand das einzige wirkliche Problem der Branche an. Er hat einen Nagelbalken aufgestellt, mit dem er für das Zimmererhandwerk wirbt. Daran, wie jemand einen Nagel auf den Kopf trifft, sieht man nämlich, ob er's kann oder ob Hopfen und Malz verloren sind. Und der Nachwuchs hat Ehrgeiz. Lilli aus Thayngen, 7, zum Beispiel, kann's. Drei Mal klopfen, zack, drin. Die perfekte Form, früh dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken. Denn Handwerker haben es mit dicken Brettern oder Balken zu tun. Sich früh zu üben, empfiehlt sich. Also, Lilli, ran an den Job!



Lilli, 7 Jahre, hat den Eignungstest als Zimmererlehrling schon bestanden. BILD: CLA

claudia.wagner@suedkurier.de

LESERMEINUNG

„Zeller See“

zur Rückkehr des Radolfzeller Linien-schiffs

Im Artikel zur Rückkehr der MS Königin Katharina steht unter anderem, dass Oberbürgermeister Martin Staab den Untersee in Radolfzeller See umbenennen möchte. Als gebürtiger Radolfzeller habe ich schon vor 50 Jahren in der Schule gelernt, dass der Abschnitt des Untersees, der zwischen dem südlichen Ufer der Mettnau, der Mündung der Radolfzeller Aach und dem nördlichen Ufer der Höri liegt, „Zeller See“ heißt. Eine Umbenennung erübrigt sich daher. **Andreas Kramer**, Steißlingen

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor. Leserbriefe werden nur bearbeitet, wenn sie mit vollständiger Absenderadresse und einer Telefonnummer versehen sind.

Von der Leichtigkeit der Blasmusik

- Frühjahrskonzert des Musikvereins Stahringen
- 40 Musiker bespielen die Homburghalle

VON PETRA REICHLÉ

Radolfzell-Stahringen – Unter dem Motto „en bisschen jeck is auch ganz nett“ zog der Musikverein Stahringen das Publikum bei seinem Frühjahrskonzert in der Homburghalle vom ersten Takt an in den Bann. Dirigent Gerhard Heckner wurde dem fröhlichen Motto mit einem charmanten und abwechslungsreichen Repertoire gerecht.

Nach dem fulminanten Eröffnungsmarsch „Salemonia“ von Kurt Gäble boten die humoristischen Variationen von „Was kommt dort von der Höh“ von Franz von Suppé mit Solist Jannic Harder an der Piccolo-Flöte einen ersten Höhepunkt. Dieses Stück stand laut Ansage des Vorsitzenden Rolf Haltmeyer bereits seit zehn Jahren auf dem musikalischen Wunschzettel von Dirigent Heckner, aber erst durch die exzellente Interpretation von Jannic Harder konnte es verwirklicht werden.

Dann nahm das Orchester seine Gäste mit dem Stück „Stockholm Wasserfestival“, einer modernen Rockouvertüre von Luigi di Ghisallo, auf eine musikalische Reise nach Schweden mit. „Stockholm ist von Wasser geprägt und der musikalische Spaziergang fängt die Atmosphäre der Stadt mit den vielen Springbrunnen harmonisch ein“, kündigte Rolf Haltmeyer an. Die Saxophonistin Tamara Buhl, die auch die Noten gestiftet hat, brachte ihre Liebe zu diesem wunderschönen Land einprägsam zum Ausdruck.

Wie auch bei anderen Stücken betonte Haltmeyer im Namen von Dirigent Heckner, welche Bedeutung es für das musikalische Repertoire des Orchesters habe, dass viele Stücke auf Anregung von den Musikern und vom Publikum ausgewählt wurden. Das Repertoire spannte den musikalischen Bogen vom 19. Jahrhundert bis ins Jahr 2016, in dem der deutsche Komponist Markus Götz seine moderne Pop-Ouvertüre „Jump and Joy“ veröffentlichte.



Der Musikverein Stahringen begeisterte beim Frühjahrskonzert mit viel Charme und präsentierte eine exzellente Auswahl an historischen und zeitgenössischen Musikstücken. BILD: PETRA REICHLÉ

Zum Verein

Bereits seit 80 Jahren begleitet der Musikverein mit seinen mehr als 40 Musikern das Stahlinger Dorfleben. Neben den Frühjahrskonzerten spielt der Verein bei fast allen Veranstaltungen mit. Ob fröhliche Klänge an der Fasnacht, besinnliche

Musik an religiösen Festtagen oder die Begleitung der Erstkommunion – das Orchester trifft immer den passenden Ton. Der nächste Höhepunkt im musikalischen Kalender des Orchesters ist das traditionelle Fest zum 1. Mai auf der Stahlinger Homburg, wo das Orchester gemeinsam mit befreundeten Musikvereinen für Stimmung sorgen wird.

Freunde der Marschmusik kamen mit dem modernen Konzertmarsch „Kaiserin Sissi“ von Timo Dellweg auf ihre Kosten. Auch dieses Stück unterstrich die fröhliche und leichte Atmosphäre des Konzerts. Die musikalische Reise führte das Publikum weiter in die „Baker Street“ in London, der Heimatstadt des Komponisten Gerry Rafferty. Das Leben in der Großstadt inspirierte ihn zu seinem weltbekanntesten Song, der von seiner Hoffnung auf ein besseres Leben geprägt ist. Manuel Haltmeyer gelang

es, diese Mischung aus Melancholie und Hoffnung in seinem Saxophon solo auf berührende Weise auszudrücken. Auch beim Stück „Downtown“ blieb das Orchester in der bunten Welt des Pop und entführte das Publikum mit dem preisgekrönten Song von Tony Hatch in die „Downtown“ von New York.

Von dort ging es mit dem Chanson „Cherry Pink“ von Louiguy weiter nach Paris. Bei diesem Stück griff Dirigent Gerhard Heckner selbst zur Trompete und brachte mit seinem Solo die melan-

cholische Atmosphäre der Komposition einfühlsam zum Ausdruck. Als krönenden Abschluss spielte das Orchester den fröhlichen „Marche c'est fou“ (Marsch außer Rand und Band). Die Musiker nahmen dieses Motto begeistert auf und unterhielten das Publikum durch lustige und feuchte Einlagen.

Frank Bruschinsky, stellvertretender Präsident des Blasmusikverbands Hegau-Bodensee, ehrte drei Jungmusiker. So nahm Manuel Haltmeyer das goldene Leistungsabzeichen in Empfang, während Sven und Tobias Weber für jeweils zehn Jahre Mitgliedschaft geehrt wurden. Unter dem Stichwort „Bläserklasse Find ich klasse“ präsentierte Rolf Haltmeyer in seinem Schlusswort das aktuelle Projekt des Musikvereins, in dem junge Musiker zum Einsatz kommen. Junge musikbegeisterte Erwachsene sind eingeladen, im Rahmen des Vereins ein Instrument zu erlernen und gemeinsam in der Gruppe zu musizieren.

Unterstützung für bedürftige Kinder

SPD spendet 250 Euro an die Kinderwohnung. Der Erlös stammt aus dem Verkauf an einem Wochenmarktstand in der Adventszeit

Radolfzell – Die SPD Radolfzell engagiert sich für sozial Schwächere. In den vergangenen Jahren wurden Einrichtungen finanziell unterstützt, die Flüchtlinge in Radolfzell aufnehmen und versorgen. Das Geld stammte stets aus dem Erlös eines Standes auf dem Radolfzeller Wochenmarkt in der Vorweihnachtszeit. Auch im Dezember 2016 wurde ein solcher Stand organisiert. Dieses Mal wurde der von der Diakonie organisierten Kinderwohnung Radolfzell der erwirtschaftete Erlös zu-



teil, wie der Ortsverband der SPD mitteilt.

Die Kinderwohnung steht Kindern offen, deren Eltern länger von zu Hause abwesend sein müssen, etwa aus beruflichen Gründen, als es die Betreuungs-

zeit der Schulen ermöglicht. Kinder, die keine andere Anlaufstelle haben, können die Kinderwohnung aufsuchen. Beate Mezger, Leiterin der Einrichtung, betonte, dass die Wohnung trotz der Etablierung von Ganztagschulen

Auf der Abbildung zu sehen sind (von links nach rechts): Renate Sturm (SPD), Christian Grams (Diakonie), Beate Mezger (Leiterin der Kinderwohnung), Reinhard Rabanser, Derya Yildirim (SPD-Stadträte). BILD: HFR

guten Zulauf habe. Das Angebot werde vornehmlich von bildungsfernen Familien genutzt. In der Kinderwohnung backen und kochen die Betreuer mit den Kindern zusammen. Dafür benötigte Lebensmittel werden von der Tafel gespendet. Außerdem könnten Kinder dort ihre Hausaufgaben erledigen und werden dabei betreut, berichtet die Leiterin. Immer wieder organisiert die Einrichtung auch Ausflüge und Fahrten, heißt es in der Pressemitteilung weiter.

Die SPD verleiht ihrer Anerkennung dieses Angebots Ausdruck und übergibt der Kinderwohnung Radolfzell den Erlös ihres Marktstandes in Höhe von 250 Euro. Damit soll die Arbeit, die diese Einrichtung seit Langem leistet, gewürdigt werden. Das Geld soll für nötige Anschaffungen in der Kinderwohnung verwendet werden.

Schnäppchenjäger auf Seereise

Beim ersten verkaufsoffenen Sonntag des Jahres kommen ungewöhnlich viele Besucher in die Stadt

VON GERALD JARAUSCH

Radolfzell – Gestern fand in Radolfzell der erste verkaufsoffene Sonntag des Jahres statt. Parallel zu den Verkaufssonntagen in Konstanz und Engen lockte der Auftakt der Radolfzeller Aktionsgemeinschaft zahlreiche Besucher in die Stadt.

Ein umfangreiches Programm machte den Tag zu einem familientauglichen Ereignis. Von 12.30 bis 17.30 Uhr hatten die Geschäfte in der Altstadt, der Seemeile und im Herstellerverkaufszentrum seemaxx ihre Türen geöffnet. Un-

ter dem Motto See(h)reise sorgte die veranstaltende Aktionsgemeinschaft mit einer Palette an Aktionen für einen zusätzlichen Anziehungsmagneten.

Glück hatten die Verantwortlichen am Sonntag mit dem Wetter. Das zeigte sich von seiner freundlichen Seite und machte den Tag zu einem idealen Bummeltag. Wahrscheinlich waren sogar so viele Menschen wie noch nie an einem ersten verkaufsoffenen Sonntag in der Stadt. Der Vorsitzende der Aktionsgemeinschaft, Peter Zinsmaier, jedenfalls zeigte sich nicht nur zufrieden, sondern tief beeindruckt von der großen Anzahl der Besucher. „Mit fehlen die Worte. Aber an diesem guten Besuch müssen sich die anderen verkaufsoffenen Sonntage messen lassen“, sagte er im Gespräch mit dem SÜDKURIER. Das Rahmenprogramm sorgte dabei

für die nötige Unterhaltung und Verpflegung. Vereine, Organisationen und professionelle Händler hatten sich an vielen Stellen positioniert.

Auf dem Marktplatz war eine der Neuerungen im Programm anzutreffen. Dort hatten sich zehn Handwerker aus Radolfzell an Ständen präsentiert und unter anderem ihre Ausbildungsmöglichkeiten in den Betrieben aufgezeigt. Der erste Eindruck dürfte auch dort positiv gewesen sein. Denn der Marktplatz war nicht nur gut besucht, die Handwerker waren permanent in Gespräche mit den Besuchern vertieft. Und so kamen alle Beteiligten auf ihre Kosten – die Besucher, aber auch die Mitglieder der Aktionsgemeinschaft.

Bildergalerien im Internet:
www.suedkurier.de/bilder



So gut besucht wie vielleicht noch nie: Der verkaufsoffene Sonntag See(h)reise lockte gestern außergewöhnlich viele Besucher nach Radolfzell. BILD: GERALD JARAUSCH